Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 25

Artikel: Grabschriften

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Dreigestirn

Lieblich ist es, wenn wir heut' vernehmen: Unfer Oberst-Schreiber Gecrétan, Dieser Mann muß sich neutral benehmen Und er himmelt jetzt Italien an. Diesem Meister von der Politike Ist des Krieges heut' noch nicht genug Und er sendet seine Seherblicke In die Jukunft. Gehr sekret und klug.

Und getreu an Don Quichottens Geite, Der die Rosinante spornt: à bas! Reitet in die allgemeine Pleite Sancho Pansa stol3: Der Schnäwoa. Die Xultur (mo ist sie?) der Lateiner Müsse siegen über das, was faul, Ueber alle die Germanen-Schweiner! (Denkst du anders, halt neutral das Maul!)

Schnäwoa und Secrétan, die beiden, Sie verstehn die hohe Politik: Beide möchten es von Gergen leiden, Würde ihre Liebe feist und dick. Und der Bossi in dem weisen Bunde Ist der dritte, der das heiß erstrebt. Wir dagegen legen unserm Munde Seut' ein Pflaster auf. Der sieht, wer lebt.

Konsequenzen

Politicus

"So, so; du bist konsisziert worden? sagte der "Lahrer Kinkende Bote" zum "Nebelspalter", "das ist mir denn doch noch nie passiert."

"Uha, du bist runtergeschossen worden?" sagte der Regenwurm zum 21eroplan, "so etwas ist mir denn doch noch nie zugestoßen."

"Du hast ein Mißtrauensvotum erlitten," sagte der Schneidergeselle zum Minister, "so etwas habe ich mir noch nie gefallen laffen müffen."

"Was, du bist in der Unthropologie durchgefallen," sagte der Bauer zu seinem studierenden Sohn, "das ist mir in der Primarschule nie passiert."

"Was, Ihr Sohn ist in Deutschland ausgezischt worden, weil er französisch sprach," sagte ein Zürcher Bürger zu einem Franzosen, "das ist meinem Sohn auch passiert, weil er in der französischen Schweiz deutsch gesprochen hat."

Grabschriften

Er hat im Leben nichts getan, Was Gott, was den Satan erfreute. So kam er in himmel und hölle nicht an, Er nahm, verstorben, stracks seine Bahn Jur Imischenstation für die schasbraven Leute.

Es war mit ihm zum Weinen mehr als Lachen: Was alles man zu seinen Lassen schrieb, Weil er, was andere verstohlen machen (Und schlimmer!), dumm und offen trieb.

Er liebte das Borgen, er lebte auf Pump Und war, wie man sagte, so ziemlich ein Lump, In nichts Duckmäuser und Spaßverderber, In allem ein rechter Freudenwerber, In diese graue, grämliche Welt, Grad' wie mit Absicht hingestellt, Daß er uns sage: "Ob Not, ob Tod, Dennoch bleibt Leben golden und rol. Was uns auch ärgere, nur: Prosit Rest, Dasein ist Freude, Dasein ist Sess!"

Freiheit der Strafe

Ort der Handlung: Die untere Bahnhofftraße in Jürich. Personen: Ein Jivilist und ein Polizist.

Zivilist (liest die Zeitung). Polizist: Weitergehen! Passierä! Bivilist (lieft die Beitung). Polizist: Wiitergoh! Kü! Passierä! Sivilist (lieft die Zeitung).

Polizist: Kören Sie nicht? Sie sollen weitergehen!

Bivilist: Kerrgott! Gsehnd Ihr dann nud, daß ich uf's Tram warte?

Die Bieler-Köpenikiade

Ein großer Streich in Biel nun ift geschehen, Er ist bereits im ganzen Land bekannt; Man konnte hier nun wieder einmal sehen. Wie ein "Gerr hauptmann" viele Leute hat "gebrannt"

Er kam daher, nach nobler, eleganter Weise, Logierte auch, wie's sich gehört, ganz comme il faut; Und ging sehr oft noch auf die Reise, Weil ihm sein "Dienst" dies vorschrieb so.

Mun ist ja klar: Man braucht mal Geld fürs Leben, Und gar als "Sauptmann", ja, da braucht man viel; Doch Schneid und Uniform, die konnten geben Gelegenheit . . . Er bracht's zum froherhofften Siel.

Ein Mann mit elegantem Namen wird geehret, Drum nannt' er sich "Gerr Hauptmann von Muttach"; 211s hübscher Offizier er nun verkehret, Sehr viel geehrt - das ist ne nette Sach!

Er kaufte Waren nun in großer Menge Am Aura, Geeland und Teffin: Und daß ihm alles ohne Geld gelänge, Stellt er sich als "Gerr Hauptmann" hin.

So trieb er's ohne Grill und Sorgen Und gab die Waren hin für Geld . Wer weiß, was werden kann bis morgen, Es ändert viel sich auf der Welt.

So lebte fröhlich er sein Leben Und aß und trank bis in die Nacht; Und um der Sache Reig zu geben, Satt' er in . . Lieb' auch was gemacht.

Doch alles kommt mal an sein Ende, Wenn man es auch ganz trefflich schuf; So ging's auch ihm — was zwar elende! Verloren hat er Ehr' und Ruf!

Mun hat es sich jett klar erwiesen, Daß er gar nur ein Genne war; Er aber hat uns fein bewiesen, Wie er studiert, gang wunderbar,

Die große, meltberühmte Sache. Die Greud' ihm brachte: - pielen Leid . . . Und daß man viel erreicht und mache In Uniform, als "Sauptmann" voller Schneid.

Er sitt am "Schatten" nun, gang unbetrübet, Und nimmt die gange Sache gar nicht schwer; Er war geehrt, von Damen gar geliebet, Raum wird vergeffen einst fein Name mehr.

Die Leute, die er angeschmiert, die sind empört, Die Sach' ist schlimm; - doch muß ich hier gestehn: Ich lachte laut, als ich den Sall gehört -Und den Geprellten ist es recht geschehn. Rudolf Erik Riefenmen

Café=Ronzert

Musik der Geigen, Rauschen der Gespräche Umfluten den bereiten, leichten Sinn. Und ohne Furcht, dass dieses Glück zerbräche, Fühlt man der Stunde heimlichen Gewinn.

Die losen Frauen lassen Lächeln weben. Man saugt, bewegt, den Duft der Sehnsucht ein. Man wird, beschwingter, spät nach hause geben, In Cräumen wohl im Paradiese sein. Sriedrich W. Wagne

3' Bärn

's ist "heuet" heut', die Sonne brennt gewaltig Und brennend roter Mohn erglüht im Korn. Man schätzt ganz plötzlich sehr die Schattenseiten, Und lechzt nach Glace und allem, was gefror'n. Die Luft ist schwül und fieberhaft gewitt'rig, Und hie und setzt grollend Donner an. Die "Cagwacht" hat entdeckt, dass wir neutral sind, Und grollt nun "vierverbändlich" mit herrn Secrétan. Und während 's überm Jura wetterleuchtet Und manch' verhalt'ne Feuer leise knistern, Vernimmt die Berner Polizei mit Staunen: Im Biereshübeli, da will's füglistern. Doch es gelingt, Füglister kriegt die Chratte, Doch spricht er zur Versammlung noch zuvor: "Dur nicht verzagt, ich lebe und fügflüst're Die Wahrheit jedem einzelnen ins Ohr." -

Im "Avenire del Lavoratore" Sah herr Angelo Faggi nach dem Rechten, Schrieb von verkauften Seelen, hundeschnauzen, Schrieb von Spionen und von henkersknechten. Im Nationalrat meldet sich zum Worte herr Grimm und spricht mit tiefbewegter Stimme Uon Ausweisungsbeschlüssen und Motiven, Die seine Seele tief erfüllt mit Grimme; Uon Kabinetsjustiz und Kontrollierung, Uon freier Meinungsäusserungsbeschränkung, Und Garantien müsse er verlangen Für freies Wort und freiheitliche Denkung. Und eine Schmach sei's für die Eidgenossen, Dass Faggi aus man wies - den Literaten, Der doch nur Propaganda machte mit des herrn "Nationalrats" glänzendsten Zitaten. 23nlerfink

Angepaßte Sprichwörter

Wer anderen eine Wolfsgrube gräbt, fällt selbst nicht herein.

Srisch gewagt ist halb torpilliert.

Morgenstunde hat Eisen im Munde.

Was du nicht willst, daß dir geschehe. das tu' justament dem anderen an.

Wie du mir, so ich dir — mit Nachguß! -2llois Chrlich

Preisausschreiben

Da uns die Redaktion des "Nebelspalter" fortwährend damit langweilt, wir möchten ihr mitteilen, warum wir die Nummer 21 konfisziert haben, so erlassen wir hiermit folgendes Mreisausschreiben:

Welches ist der plausibelste Grund, aus dem man die Konfiskation genannter Aummer hat vornehmen können?

Die drei besten und brauchbarsten Lösungen werden folgenderweise prämiert:

Erfter Preis: Ein Egemplar des konfiszierten Nebelspalters.

Imeiter Preis (um mit dem Vorrat zu räumen): Iwei Exemplare des konfiszierten Mebelspalters.

Dritter Preis (um sie loszuwerden): Sämtliche noch vorhandenen Exemplare des konfiszierten Mebelspalters.

Lösungen, bis Ende September 1915, sind 3u richten direkt an den Zensor.

Sommer. Ein Labsal ist nun jeder Trank; man sagt für alles Seuchte Dank. Wer klug ist, trinkt jeht alkoholfrei, bleibt nüchtern und gefund dabei, und will er gang befriedigt sein, trinkt er den suffen Meilener Wein.